

Vorrede.

Es bleibt immer viel gewagt, sich dem Publikum hinzustellen. Selbst der Mann von erhabnern Kenntnißen ist oft so verschiedenen Urtheilen ausgesetzt, daß ich als Weib erbeben sollte, diesen Eremitenblick herauszugeben. Nur zwei Gründe kann ich zu meiner Vertheidigung anführen. Der erste ist, die wohlwollende und gütige Aufnahme der kleinen Sammlung von Gedichten, welche ich hohen Gönnern und zärtlichen Freunden überreicht habe, ohne bittere Zurückweisung dabei empfinden zu dürfen. Der zweite: die redliche Absicht, welche mein Mutterherz durchwallt, meinen einst, ohne Stütze hinterlassenen Kindern Gnade und Wohlwollen großer und edler Menschenfreunde zu erwerben, wenn sie früh oder [7] spät umsonst bei meiner Urne werden Hülfe flehen. Ein unerbittliches Schicksal führte mich viele düstre Kreuzgänge in dem für den Glücklichen schön geschafnen Eden. — Stilles Nachdenken, ruhige Betrachtungen wurden mir da so oft tiefdringender Blick ins Menschenherz, daß ich mich von harten Lasten nicht nur minder gedrückt fühlte, sondern auch vielfältig die Nothwendigkeit der weisen Verflechtung des Leidens mit den Freuden einsah. So ging ich denn ruhiger und muthvoller den Weg, der rauh und steil vor meinen Augen lag.

Vermischt müßen und werden daher diese Eremitenblicke seyn, da sie von mir unter verschiedenen Lebenserfahrungen, in der kunstlosen Sprache des Herzens und der Empfindung niedergeschrieben worden. Der Trost, daß meine verehrungswürdigen Leser und Leserinnen, nie den [8] Rückblick, sowohl auf meine Absicht, als mein Geschlecht vergeßen werden, benimmt mir die sonst uns angeschafne Furchtsamkeit, und lispelt mir nur noch die schuldige Pflicht zu, diese wenigen Blätter, so wie mich selbst unterthänigst und ergebenst zu empfehlen. —

Winzig im Januar 1797.

Die Verfaßerin
S. Uhtke geb. v. Packisch. [9]